

Lieber Erwin, liebe Genossinnen und Genossen im Landesvorstand,

mit großem Erstaunen habe ich gestern das OZ-Interview mit unserem Ministerpräsidenten und Genossen Harald Ringsdorff zum Steinkohlekraftwerk in Lubmin gelesen.

Als Mitglied der Regionalgruppe Vorpommern und langjähriges SPD-Mitglied möchte ich Euch nachdrücklich darauf hinweisen, dass sich alle vorpommerschen Kreisverbände ebenso wie die Arbeitsgruppe „Steinkohle“ gegen dieses die Umwelt extrem belastende Großprojekt ausgesprochen haben. Wir wollen dieses Kraftwerk hier nicht, auch keine auf die Hälfte abgerüstete Variante, wie das Euer im Landesvorstand gefasster Beschluss inkonsequent und halbherzig vorsieht.

Es ist wohl mittlerweile unstrittig, dass dieses Projekt umfangreiche und nicht ausgleichbare Umweltbelastungen nach sich ziehen wird. Dies geht aus den ausliegenden umfangreichen Antragsunterlagen eindeutig hervor und wird auch vom Investor DONG Energy nicht bestritten. In weiten Teilen der vorpommerschen Bevölkerung regt sich zunehmend Unmut und Widerstand. Es ist geradezu unredlich, mit Argumenten wie „Strom aus der Steckdose ... auch wenn mal kein Wind weht“ ein solch komplexes Problem, welches verantwortungsvoll und nachhaltig angegangen werden muss, auf primitive Art und Weise ideologisch zu verkürzen. Eine solche ideologische Argumentation über die Köpfe der betroffenen Bevölkerung hinweg ist uns noch gut bekannt und hat derartig argumentierenden Parteien letztlich nie genutzt. Lasst nicht zu, dass hier wieder eine Entfremdung zwischen Parteibasis und Parteispitze passiert, das wird uns allen auf Dauer nicht gut tun. Lasst bitte nicht zu, dass dieses Projekt wider alle Vernunft durchgesetzt wird. Eine Änderung der offiziellen SPD-Position nach intensiver Beschäftigung mit der Problematik und unter ausdrücklicher Berücksichtigung des Willens der Menschen und Mitglieder vor Ort wird vielleicht vorübergehend den Koalitionsfrieden belasten, Euch aber bei uns Genossinnen und Genossen mittelfristig einen deutlichen Rückhalt bringen und den Zusammenhalt in unserer Partei stärken.

Wir haben hier in Vorpommern am Standort Lubmin die große Chance, einen zukunftsfruchtigen Energiestandort zu schaffen, an dem beispielhaft der von Harald Ringstorff erwähnte und selbstverständlich zu Zeit noch erforderliche Energiemix erzeugt werden kann - und zwar ohne mittlerweile veraltete Technologie wie die Kohleverstromung. Das wäre gut für den Technologiestandort und für den Energiestandort und für den Wirtschaftsstandort und für das Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern. Ein Steinkohlekraftwerk würde vielleicht kurzfristig einen scheinbaren wirtschaftlichen Aufschwung in der Region generieren, mittel- und langfristig unsere Region aber von einer nachhaltigen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik uneinholbar abkoppeln.

Seid mutig und ehrlich und hört bitte auf uns. Ihr habt jetzt die Chance zu zeigen, dass unsere Partei in Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft zusammensteht und dies deutlich macht. Ihr habt aber auch die Möglichkeit, auf lange Sicht das Vertrauen vieler Mitglieder zu verlieren. Überlegt Euch bitte, ob Euch der Frieden mit der CDU so viel wert ist!

Mit herzlichen Grüßen und mit der nochmaligen dringenden Bitte um Änderung Eurer Position

Dr. Thomas v. Woedtke  
Mitglied des SPD-Kreisverbandes Nordvorpommern